

Ersteinstufige
nachmitt. mit Ausnahmen
bei Sonn- und Feiertagen.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
halbjährlich 3.20 Mk.
jährlich 6.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. extra Postgebühr.

Die neue Zeit
(Wochenblatt) enthält
auch die Post nicht bezogen
bei halbjährlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Verlag: Leipzig Nr. 1047.
Verlags- und Druckerei:
Verlagsgesellschaft.



Infektionsgefahr
durch die Luft
Partikeln oder deren Staub
30 Pfg. für Wohnung-
Partikeln, 50 Pfg. für
Küchen-Partikeln 10 Pfg.
für Staubpartikeln.
Kauf bei Seite 70 Pfennig.

Infante
mit der richtigen
Wartung ist für die
Wachstums- und
Entwicklungs-
organe
ausgezeichnet
geeignet.

**Quartiere in die
Postzeitung.**

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumberg-Weißenfels-Bezirk, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geiſtr. 21, Hof 2 C. Redaktion: Geiſtr. 21, Hof 2 C.

Königsberger Justizskandal.

In Königsberg ist die Mine der Verteidigung explodiert, der Staatsanwalt saunungslos, die Richter kopflos, und im Hause des Justizministers in Berlin ringt Herr Schönstedt die Hände. Es ist aber auch zu arg!

Nach sechstätiger Verhandlung, nach unendlicher Unterfuchung müssen Anklagebehörde, Justizministerium und Auswärtiges Amt eingestehen, daß sie überhaupt nicht wissen, ob es für das hiesige peinliche Verfahren von Königsberg eine rechtliche Unterlage gibt, daß ihnen zum mindesten eine solche rechtliche Grundlage unbekannt ist, und jetzt erst geht man daran, mit Hilfe der russischen Regierung ein russisches Gesetz zu suchen, dessen zweifelhafte Gültigkeit die Voraussetzung der ganzen Staatsaktion ist. Die Angeklagten können für ihre russischen Majestätsverbrechen nämlich nur dann bestraft werden, wenn die Gegenitätigkeit d. h. die Befragung gleicher gegen Deutschland gerichteter Vergehen in Russland) durch Gesetz oder Vertrag verbürgt ist. Das ein solcher Gegenitätigkeitvertrag nicht besteht, hat das Justizministerium jetzt durch Anfrage beim Auswärtigen Amt bekräftigt. Ob die Gegenitätigkeit durch entsprechende Bestimmungen des russischen Gesetzes hergestellt ist, hat man in Berlin nicht erfahren können und sich darum mit einer ergebenden Anfrage nach Petersburg gewendet. Wie also dieser Prozeß im ganzen eine verkehrte Welt ist, in der sich die Ankläger auf der Anklagebank befinden, so hat auch die Anklagebehörde das Pferd am Schwanz aufgezäumt: Knapp vor dem Urteil sollen erst die gesetzlichen Vorbereitungen des Verfahrens festgestellt werden, über die man sich pflichtgemäß und gewissenhafterweise noch vor der Einleitung des Verfahrens hätte im Klaren sein müssen.

Von Rechts- und Gesetzes wegen hätte sich die Sache so gehalten: Die deutsche Regierung hätte sich um den ganzen Prozeß, der nicht für sie, sondern eine fremde Regierung angeht, gar nicht kümmern und hätte einen Strafverwalter der fremden Regierung an sich herantrommen lassen. Sobald wäre es ihre Aufgabe gewesen, den Strafverwalter zunächst auf seine Formale, dann auf seine sachliche Berechtigung zu prüfen. Erst wenn sie sich darüber klar geworden wäre, daß die fremde Regierung strafüberberechtigt ist, hätte sie ihre Polizeigewalt beauftragt, die von der fremden Regierung geleisteten Verdachtsgründe auf ihre Haltbarkeit zu untersuchen, und dann erst wäre die Staatsanwaltschaft eingeschritten. So wird ein Vogel aus dem Ei.

Wie bekannt, hat es die deutsche Regierung umgekehrt gemacht. Sie hat ihre untergeordneten Organe, ohne daß ein russischer Antrag vorgelegen hätte, zur Überwachung der russischen Behörden angesetzt, sie hat aus eigener Willkür das Urteil und Richteramt zusammengetragen, das die Anklage jetzt ihre „Beweise“ nennt, und als der Scheiterhaufen so gut und schlecht es eben ging aufgerichtete war, hat man Russland um die Erlaubnis, neun deutsche Staatsbürger darauf schmoren zu dürfen. Wie schon vor doch Herr Schön-

stedt, als er im Parlamente seinen unersüßlichen Auspruch tat: Wenn solche Dinge passieren, dann sage ich: „Tua ros agitur“ (Um Deine Sache handelt es sich) und schreite ein, ohne den Antrag der fremden Regierung abzuwarten!

Welch ein ahnungsvoller Engel doch Herr Schönstedt ist: „Tua ros agitur“, Um Deine eigene Sache handelt es sich! — das Wort hat sich wahrlich erfüllt. Das Königsberger Verfahren mit all seinen Ungerechtigkeiten, Bloßstellungen, Verirrungen und Koppligkeiten ist die eigene Angelegenheit der preußisch-deutschen Regierung geworden. So viel Sympathien dieser Prozeß auch hervorgebracht, so viele werden auch für zu teil werden. Man wird sie eben, als ob sie die russische Regierung selber wäre!

Ob die russische Regierung antworten wird? Und was sie antworten wird? Die Adjournirung von Riga haben bekanntlich alle höflichen Briefe und Telegramme des Königsberger Gerichtshofes unbeantwortet gelassen, obwohl es sich „um ihre eigene Sache“ handelte! Ein Wunder wäre es schließlich nicht, wenn die Petersburger Herren jede Antwort verweigern würden. Denn daß die deutsche Regierung ihnen durch die Erhebung der Anklage einen Bärendienst geleistet hat, steht jetzt schon fest. Daß der Königsberger Justizrat auf einem Welttribunal gegen Russland werden sollte, werden sie nie bezweifeln. Aber von diesen politischen Folgergeheimnissen des Königsberger Prozesses abgesehen — was soll die russische Regierung von der deutschen Regierung halten, die ihr erst einen Strafverwalter gegen deutsche Staatsbürger bestellt, dann aber von ihr den Beweis dafür fordert, daß sie überhaupt antragsberechtigt gewesen sei!

Kurz und gut — man darf heute allen gratulieren, die das Glück haben, nicht in der Haut des preussischen Justizministers zu stehen, insbesondere aber der Königsberger Staatsverwalter, die, wie immer der lahmhühlerische Lauf ihres Prozesses enden mag, mit reinem Schilde aus ihm hervorgehen als jene, die sich veranlassen, ihre Vernehmung zu spielen.

Interessant sind übrigens auch die Mitteilungen, die über die Zusammenkunft von der Staatskammer in Königsberg gemacht werden. Der Vormärz schreibt hierüber:

Der Vorsitzende der Königsberger Strafkammer für den Russen-Prozeß, Landgerichtsdirektor Schubert, ist erst seit dem 1. Juni 1904 in Königsberg. Vorher war er Erster Staatsanwalt in Erfurt. Der Referent ist ein Hilfsrichter, A. Meißner Seemann. Dieser Hilfsrichter ist für die beiden Kammer durch folgende Präzedenz-Berufung für unabhänglich erklärt: „Für die Zeit vom 5. bis 11. August steht Gerichtsdirektor Seemann, der voraussichtlich innerhalb dieser Zeit das Urteil in der Strafsache wider Monogramy zu verlesen haben wird und deshalb unbeschäftigt bleiben muß, nicht zur Verfügung.“ Ob diese Zusammenkunft des Gerichts den gesetzlichen Vorschriften entspricht, möchten wir bezweifeln. Zur besseren Wahrung der Unabhängigkeit der Gerichte und zur Vermeidung der aus-

der Reaktionszeit der fünfziger Jahre bekannten Zusammenkunft der preussischen Gerichte in politischen Prozessen nach dem Wunsch der Regierung durch eigens zu diesem Zwecke einberufene Hilfsrichter enthält das Gerichtsverfassungsgesetz einige, freilich durchaus unzureichende Vorschriften. So sollen vor Beginn des Geschäftsjahres die ständigen Mitglieder der einzelnen Kammern sowie für den Fall ihrer Verhinderung die regelmäßigen Vertreter bestimmt werden. Die getroffene Anordnung darf im Laufe des Geschäftsjahres nur geändert werden, wenn dies wegen eingetretener Verlesung einer Kammer oder infolge Beschlusses oder dauernder Verhinderung einzelner Mitglieder des Gerichts erforderlich wird. Man sieht, daß die formellen Voraussetzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes geschaffen und beobachtet sind.

Das bezieht aber nicht das Auftritte der Eröffnung, daß gerade in dem viele Monate hingenommenen Prozesse, in dem falsche Zitate, falsche Überlieferungen von Gesetzen und eigenmächtigen Verlesungen und so manches andere eine für die Justiz beschämende Rolle spielen, die Zusammenkunft des Gerichts von dem Grundsatze nach mehrere in Richtungen abwärts, die der Beizugever als im Interesse einer unabhängigen Rechtspflege dringend erforderlich angesehen hat. Ein Gericht, das nicht aus im voraus für das Geschäftsjahr bestimmten, unabhängigen, fest angelegten, künftigen Richtern besteht, ist ein Ausnahmegericht.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 19. Juli 1904.
Eine Durchforstung des Berges Ardenberg. Dem Vormärz ging folgendes Schriftstück zu:
Wien, 17. Juli 1904.

Berechliche Redaktion!

Im Auftrage und in Vertretung des berechtigten Bringen Ardenberg erhalte ich jedoch von einem Grafen Dolna einen Brief, in welchem mir derselbe mitteilt, daß sich der Prinz durch meinen bei Richard Sattler in Braunshweig erschienenen Roman „Tropfenföller“ beleidigt fühlt und Genugtuung von mir fordert. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„H. H. Dem Autor des Ardenberg...“
...weil er sich jetzt Ihren Tropfenföller kennen gelernt hat, habe ich Ihnen mitzuteilen, daß ich derselbe durch den Inhalt dieses Buches tief verletzt und beleidigt fühle. Da der Brief selbst momentan verhandelt ist, so bin ich beauftragt, Sie zu fragen, ob Sie bereit sind, einem Vertreter des Ardenberg eine Satisfaktion zu geben. In diesem Falle erlaube ich Sie, mir sofort Ihre Antwort bekannt zu geben, und wird dann von den beiderseitigen Vertretern vereinbart werden, wann und wo die Sache ausgetragen werden soll. — Ich erwarte Ihre Antwort innerhalb der nächsten Frist und zeichne hochachtungsvoll Graf Dolna. Selbstverständlich bei Goslar a. S.“
Da mein genannter Roman in meiner Weise ein Pamphlet

401 (Nachdruck verboten.)

Mathilde.

Bezeichnungen aus dem Leben einer armen Frau.
Von Karl Hauptmann.

Neununddreißigstes Kapitel.

Wie Mathilde mit der Schwester lebt.
Mathildes Leben hatte jetzt eine sonderbare Aufgabe. Die junge Schwelmer war unverschieden gekommen. Nun war es Mathilde recht, daß sie sie bei sich hatte und für sie sorgen mußte. Sie gingen zusammen in die Fabrik, wo ihr Mathilde gleich eine Stelle verschafft hatte. Wenn sie so neben einander, Mathilde wie immer fremd und schiel, und die Schwester in kleineren Schritten und Umhengen gelaufen, ins Fabrikort schritten, sah man es, daß sie zusammengehörten. Martha war ein kleines, pfiffiges Mädel, die zu Mathilde immer ein geübtes Gesicht machte und hinterin Mathilde an die Furchel dachte und überlegte, wie sie in die Abenteuer käme. Es war nicht leicht, sie in der Fabrik zu haben. Sie war auch faul. Auch eine ganz andere, wie Mathilde gewesen. Im Grunde war sie gar nicht schüchtern, trotz ihrer jungen Jahre. Und daß sie eine Schwelmer aus Dete fand, die ihr die Wege bahnte, machte sie schnell klüger. Sie war schon mit ganz anderen Gefühlen in die Stadt gekommen, gar nicht so leicht. Es war der alten Heintzen Wunsch gewesen, sie möchte ein ordentliches Leben führen, weil in der Zeit oben in den Bergen eine Eisenbahn gebaut wurde, und die jungen Kroatien, die bauten, hübsche, braune Kreise mit großen Kniegängen und roten Häupten und mit leuchtendsten Hüten und Sohlen, die Sonntags singend um ihre Suppenkessel im Freien lagen und in den Wäldern freistanden, nach den Drümmeln ausluden, zumal wenn eine in die Wälder toll war, wie die Junge. So war Martha in die Stadt gekommen, und wäre im Grunde viel lieber dahinter geblieben im Gemeindebeute, das die Kleine nicht gefährt hatte, und im freien, verwahrlosten Leben gleich in der Jugend. Jetzt hatte sie eine Strenge neben sich, Mathilde war wie eine gute Mutter auser. Wie sie es merkte, daß Martha nach jedem jungen Kerl auslud und nicht an sich hielt, mahnte sie, Herr Mädel, sagte sie im Geistesgton, „mach De ad ne 8 Leben schwer.“
Und Martha ging und hörte es sich an, weil sie vor niemand

sonst, aber vor Mathilde doch Achtung empfand. Martha war ein zartes Mädchen, sie war blaß und kaum jungfräulich, ihre Körperchen noch schlaf, und ihr Auge hatte etwas Trauriges und Weiches. Wenn sie Mathilde anjah, schwanzte und schüchternete es hin und her und sah ins Weite. Aber es kam eine herbere Zeit manchmal, daß es über alles fortjah so in Reuegier und so kühl, so jüchsig es verhalten konnte und traurig lief.

„Nicht zu dernehe und spar Dir weil zu und Deine Arbeit wie viele, die untern, weil sie in sich hat, wenn sie die Freizeiten für sich hat.“ sagte Mathilde, wenn sie nach getaner Arbeit in ihr gemeinsames Stübel kamen, und die Groste sich in Ordnung brachte, wusch und ihre stillere Arbeit begann.
Und Martha sah sie an und tat in der ersten Zeit geistig. Dann kamen Sommerabende, wo sie abholten und in mittel und wo sie spät zu ermden, elend und frech schien — und ewig am Morgen nicht zu ermden war.

„Steh up, Martha!“ sagte Mathilde, die, wie gewohnt, von selbst pfiffig erwidert war, wenn sie langst in ihren Käden fand und vor der Mathilde am Tüschel ihre lächerliche Blondbare aufwand, die Arme hoch in die Luft gereckt und den Kamm zwischen den Fingern. „Steh up!“ rief sie — und dann begann sie, sie zu mahnen: „Warum kimmst Du a fu ipal beem?“ und machte ein mürrisches, auch noch müdes, verächtliches Gesicht, sah unzufrieden und spröde aus, wenn es Sonnenstrahl über sie kam und die glatten Wasserlöden an der Stirn und das eben geschwene, glänzende Gesicht traf.
„Du warst Du denn wieder de halbe Nacht?“ Martha gab gar keine Antwort.
„Du mußt raus, du mußt De raus!“ rief Mathilde im engen Stübchlein, wo die Betten neben einander standen. „Schuh luste anene, und sie schüchternete die Junge, die ohne Zorn, schlaflos wie im Gemeindebeut, im Bett lag und tief verächtlich und blaß sich im Morgenlicht aufrichtete, jugendlich unbeholfen sah, so völlig schlaflos, betäubt, schlaflos, schlaflos und lange dastand und nichts tat, nur immer mit halb offener Augen ins Bett starrte, daß sie Mathilde mit Wasser pfiffig lachend beprengte, weil es ihr zu arg war und die Verwirrung ihrer Luft machte.“
„Du mußt nicht so!“ sagte Martha nun müde und griff ins Bett und ludte ihren Hemdputzen und sagte lange gar nichts, sah nur dann und wann zur Groste hin und war

mürrisch den ganzen Weg, wenn sie endlich auf der Straße waren, und Mathilde neben ihr redete:
„Aee, um Himmels willen, Mädel, wie bist Du od aus?“
worauf sie gar keine Antwort erwiderte. — Bis dann am Abend nach der Arbeit Martha freundlich und gutmütig mit der Schwelmer heimkehrte, und einige Abende nun kamen, wo sie gemeinsam an das Wasser gingen und auch in den Brommenen still miteinander unter blühenden Kaktanen oder Linden spazierten, den Duft einlosten und die Festerluft fühlen, nicht viel sprachen, die Groste die Ruhe empfand, und daß es Frühling war — und die Kleine sich heimlich nach jedem Mannsbilde umschau, das ihren Blick nur liegend zu suchen schien: Die Kleine fröhlich und leicht — die weder an Sommer noch Winter dachte; — nicht dachte, daß Blüten eben in der Abendluft blühten — die im Grunde faunig und süßig und eine edle Tochter der Heintzen war, leicht und häuslich toll, sich megawerfen, wo eine flüchtige Gelegenheit sich bardot. Mathilde mußte es gar nicht so, sie ahnte es kaum. Sie war dann gutmütig und liebte die Kleine.

Dann hielt sie sie fest am Arm. Dann legte sie ihren festen Arm in den der Kleine. Dann konnte die Kleine schon aus der Richtung nicht entweichen. Dann versuchte Mathilde zu sprechen und sprach Dinge, über die Martha einfach lachen mußte. Soße Dinge, wie verdinglich alles wäre — auch der Frühling — und wie geplagt die Kreatur wäre, und daß jeder leben müßte, sich in einer Welt auszufinden, die sich blühten wäre, und die doch voller Häuer und Heinde hätte, die jeden Augenblick aus allen Ecken, aus jeder Schöpfung, aus jeder Knoche, aus jedem Strahle hervorbrechen könnten. „Meberall müde Mühe und Leid verbergen in einem Schein.“ — sagte sie — so hatte es ihr einmal Dominik gesagt. Sie wuschle Wort für Wort, und es kam natürlich heraus aus ihr. Aber Martha lachte sie aus. Für sie war das keine Sprache. Sie hörte gar nicht. Sie sah, daß einige junge Männer an ihr vorbeisprachen und sie pfiffig anluden, einige aus der Fabrik — daß sie sie pfiffig anluden und an ihr gemurmelt, verlockend und deutlich ihre ganze Gestalt mähren, so daß ein mal Mathilde ausludte und gar nichts sagte, sich nur dann, wie zufällig umdrehte, um denen noch einen Winkschuß nachzufinden.

(Fortsetzung folgt.)

ih, und es kann doch wohl nicht angeht, daß irgend ein Mensch, der sich durch den Inhalt eines Buches getroffen fühlt, den Autor fordert, so fühle ich mich natürlich nicht verpflichtet, auf die Prostration irgendwie zu reagieren und bin vielmehr der Meinung, daß mir demgegenüber nichts anderes übrig bleibt, als ein Appell an die Öffentlichkeit. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mich durch eine entsprechende Note, eventuell unter wörtlichem Abdruck des Briefes des Grafen Dohna, dazu veranlassen würden. Selbstredend bin ich vollkommen bereit, mich anzunehmen, wenn Sie entgegen wollen, daß Sie die Nachricht von mir direkt erhalten haben. — Indem ich Ihnen im Voraus bestens danke, gehe ich

hochachtungsvoll
G e n t y W e n d e n.

Wenn der Prinz Arenberg glaubt, diejenigen, die seine schrecklichen Taten heimlich befohlen haben, flüchtig über den Haufen schleichen zu können, so entspricht das dem gestrigen Aufstande, den das Gericht bei ihm annehmen zu können geglaubt hat. Wenn aber ein Vertreter eines der ersten Adelsgeschlechter, ein Graf Dohna, sich zu seinem Anwalt aufwirft und den Schlichter für den „momentan Verbinderten“ führen will, so beweist das, daß man in den Kreisen des Grafen Dohna den Prinzipien weder für irrefühlig hält, noch die bestialische Abfälligkeit eines ungeschickten Menschen für eine ehrlose Handlung betrachtet. Daß Prinz Arenberg seine Tüme in Abweimer zur eifrigen Bekämpfung bringen kann, läßt überdies hoffen, daß man dem „Geniesen“ bald wieder — Unter den Händen begegnen wird.

Und dann kann's ein fröhliches Schlachten geben!

Eine Militärkassette in der bairischen Kammer. Am Dienstag wurde in der bairischen Kammer der Militärkassette beraten. Kriegsminister Frh. v. M. S. beantwortete mehrere Interpellationen betreffend das Auftreten des bairischen Militärbesoldungsgeneralmajors v. Endres in Reichstage. Abg. v. Dollmer (Soz.) kam auf das Vorwissen im Reichstage zurück, wo der General v. Endres einen Abgeordneten betreffend der Vorbildung der bairischen Offiziere rekrutierte. Zu weiteren Verlauterung der Bekämpfung betonte der Kriegsminister, daß Bayern daran festhalte, daß zum Übertritt zum Offiziersstand die Abiturientenexamen eines Gymnasiums nicht sei, und auf Ausschlüssen des Abg. Segitz (Soz.): Es bewege mich niemand, daß die Sozialdemokraten im Ernstfall als Soldaten ihre Schuldigkeit tun werden, wenn sie aber sozialdemokratische Politik treiben, so werden wir ihnen entgegenzutreten. Auf einzelne Beantwortungen des liberalen Abgeordneten Schmidt-Wundel hob der Kriegsminister hervor: Bei der Beurteilung der Dienfttauglichkeit müsse ein strenger Maßstab gelten, zumal für jeden Wehrzweig ein anderer eingezogen werde.

Von der schließlichen-russischen Grenze wird gemeldet, daß russischerseits ein Grenzverleß eine Verleiderung geschaffen ist. Die Inhaber von Halbpässen wurden bisher beim Ablauf der Gültigkeit derselben in Rußland schweren Belästigungen ausgesetzt, gewöhnlich verhaftet und Verbrechen gleich behandelt, ist nach dem Tausch des russischen Weines transpartiert und erst nach Zahlung einer erheblichen Geldsumme über die Grenze geschafft. Ein neuer Erlass der russischen Grenzbehörde läßt nunmehr aus abgelaufenen Halbpässen ihre Gültigkeit und befreit die Inhaber derselben von dem bisherigen barbarischen Verfahren. Der Grenzverleß erfolgt dadurch eine willkommene Erleichterung.

Ein in seiner Wirkung furchtbarer Urteil fällte das Breslauer Oberverwaltungsgericht, indem es ein Urteil der Position bestätigte. Es handelt sich um den Musikleiter Morawitz vom 156. Infanterie-Regiment in Brieg. Morawitz war am 24. Mai in betrunkenem Zustande um zehn Uhr abends auf die Straße gekommen, hatte da herumgelaufen und mit den Kameraden Streit angefangen. Als die Unteroffiziere Wangel und Prosewitsch ihn beruhigen wollten, griff er sie tödlich an und bedrohte sie. Dafür wurde er vom Kriegsgericht wegen Mordvorsatz, tödlichen Angriffes auf einen Vorgesetzten u. zu 6 Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Kuzem ergriff hatte er eine fünfjährige Gefängnisstrafe wegen ähnlicher militärischer Delikte verurteilt. Der Mann, der ziemlich rabiat veranlagt sein muß, wird also über 11 Jahre hinter Schloß und Riegel sitzen müssen. Dann aber ist er aus dem Heer „ausgelassen“.

Unter dem Vorwand der Spionage verhaftet wurde der Preiler Genie aus Duremburg, der früher in Mex. jetzt in Paris anständig ist. Denie reiste in der Regel Weisung mit Anstandsarten umher. Seine Frau betreibt eine Spezereihandlung. In dem Tobalgericht Definit in Mex. wo Genies viel verkehrte, wurde eine erfolglose Hausdurchsuchung vorgenommen.

Inseln.

Deutlich. Eine mysteriöse Geschichte wird aus Triest gemeldet. Ein Totale eines irrenden Irrenheils Verbrechen verdächtigen italienischen Turnvereins soll Material zu Bomben gefunden worden sein, weswegen die Leiter des Vereins am Sonntag verhaftet wurden. Von wem die Sprengstoffe in das Total gebracht worden sind, weiß man noch nicht; höchst verdächtig ist aber die Sache schon darum, weil sie der Polizei, die den italienischen Turnvereinen natürlich nicht grün ist, gerade jetzt, wo eine turnerische Demonstration in Norditalien geplant ist, so gelegen kommt. Die weiteren Maßnahmen sind auch sehr prompt erfolgt.

Die Statthalterei hat die Vereine Societa Ginnastica und Atletica verboten aufgelöst und ihnen die zum Reduzierung werden der Entscheidung jede Tätigkeit verboten.

Finland. Verhaftung eines finnischen Sozialdemokraten. Durch einen Verhaftung erhielt unter schwedischer Bundesregierung Sozialdemokraten Kenntnis von der Verhaftung eines langjährig finnischen Parteigenossen. Ein Salin, von Beruf Schuhmachermeister, der als einer der besten Redner der finnischen Arbeiterpartei angesehen wird. Mit der Verhaftung war eine Hausdurchsuchung verbunden.

Vom Polizeigenossen in Hünburg wurde Salin nach dem Verhaftung in Also überführt. Er wurde äußerst streng bewacht, erst durch das Gensgericht des Transportmagazins wurde man seiner anständig. Niemand kennt die Ursachen der Verhaftung, doch weiß man, daß Salin seit langer Zeit unter dicker Polizeiaufsicht stand. Jedenfalls steht seine Festnahme im Zusammenhang mit der jetzt grassierenden Verhaftungsrauscherei. Bemerk Social-Demokraten.

Der Krieg in Ostafrika.

Anger dem gestrigen gemeldeten Kampfe am Motienlin-See, bei welchem der russische General Keller zurückgeworfen wurde, ist nach der Bedeutung auf dem Kriegsschauplatz der

Handkürzel vorgekommen. Auch vor dem Kriege hat sich nicht wenig Ermahnungswörter zugehört. Doch mehr magen aber die russischen Militärkreuze vor sich reden, die mit großer Schamlosigkeit Kaufschiffe und Schiffbrüche im Roten Meere und im Indischen Ozean anhalten, durchschleusen und zum Teil vollständig mit Beschlag belegen. Rußland schickt dortige Militärkreuze in immer größerer Anzahl aus dem Schwarzen Meere durch die Straße der Daranelen. Dieser ostentative Verstoß wird jedoch ermöglicht, daß diese Schiffe bei der Durchfahrt durch die Daranelen die Handels- und nicht die Kriegsschiffe führen.

Daß England im Gegensatz zu Deutschland nicht gewillt ist, dem Treiben der russischen Kreuzer zurück zuzusehen, geht aus folgender Meldung hervor: Die englische Mittelmeerflotte ist nach eingehendem Despatchwechsel zwischen ihrem Oberbefehlshaber Admiral Domville und dem Kommandanten des ostindischen Geschwaders über geeignete Maßnahmen zu wirksamem Schutz britischer Kaufschiffe, einer Wiedergabe des Dalls Kapree ins Mittelmeer, am Sonntag von dort nach Alexandria abgedampft.

Parteiangelegenheiten.

Vorschläge des Parteivorstandes auf Aenderung des Organisations-Statuts. Die vorgeschlagenen Aenderungen sind durch Petitionen hervorgehoben.

§ 1. Zur Partei gehört jede Person, die sich den Anstrengungen des Parteiprogramms bemächtigt und die Partei dauernd durch Gehilfen unterstützt. Sowie sich zurechnende Gründe als unzulässig machen, muß jeder Parteiangehörige Mitglied einer sozialdemokratischen Vereinsorganisation sein.

§ 2. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines großen Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder die Beschlüsse der Partei-Organisation, oder wer sich einer ehrlosen Handlung schuldig macht.

Ueber die fernere Zugehörigkeit zur Partei entscheidet ein Schiedsgericht, das der Parteivorstand beruft. Der Antrag auf Einsetzung eines solchen Schiedsgerichts kann nur durch eine Parteiorganisation gestellt werden. Die Hälfte der Mitglieder von der Organisation bezeugt, die den Ausschluß beantragt, die andere Hälfte von dem durch diesen Antrag Betroffenen. Den Vorsitzenden bezeichnet der Parteivorstand.

In Orten oder Wahlkreisen, in denen die Geschäfte der Partei durch eine Vereinsorganisation geführt werden, ist der Ausschluß eines Mitgliedes aus der betreffenden Organisation dem Ausschluß auf Grund des § 2 des Organisations-Statuts Absatz 1 aus der Gesamtpartei gleich zu achten. Der Ausschluß darf daher nur im Wege der vorstehend festgesetzten schiedsgerichtlichen Verfahren erfolgen.

Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts steht den Beteiligten binnen vier Wochen nach Zustellung des schriftlichen Urteiles die Berufung an die Kontrollkommission und gegen deren Entscheidung an den nächsten Parteitag. Der Antrag eines Parteigenossen, gegen den ein Ausschlußantrag gestellt wird, auf schiedsgerichtliche Verhandlung, oder unterläßt es, innerhalb einer vom Parteivorstand zu bestimmenden Frist von mindestens zwei Wochen Schiedsrichter zu ernennen, so gilt er ohne weiteres als ausgeschieden.

Mit dem Tode, dem Austritt oder der Ausschließung aus der Partei verliert der frühere Parteigenosse jedes Recht, das er etwa gegen die Partei, gegen den Parteivorstand, gegen die Kontrollkommission oder gegen einzelne Parteigenossen aus seiner Parteimitgliedschaft erworben hat.

§ 9. Der Parteitag bildet die oberste Vertretung der Partei. Zur Teilnahme an demselben sind berechtigt:

1. Die Delegierten der Partei aus den einzelnen Reichstags-Wahlkreisen mit der Einigung, daß kein Wahlkreis durch mehr als drei Personen vertreten sein darf. Inwieweit nicht unter den gewählten Vertretern des Wahlkreises Frauen sich befinden, können weibliche Vertreter in besonderen Frauenversammlungen gewählt werden.
2. Die Delegierten der Reichstagsfraktion, deren Zahl den vierten Teil der Fraktionsstärke nicht übersteigen darf.
3. Die Mitglieder des Parteivorstandes und der Kontrollkommission.

Die Mitglieder der Reichstagsfraktion haben in allen die parlamentarische und die Mitglieder des Parteivorstandes in allen die geschäftliche Leitung der Partei betreffenden Fragen nur beratende Stimme.

Der Parteitag wählt die Legitimation seiner Teilnehmer, wählt seine Leitung und beschließt eine Geschäftsordnung selbst. Zur Gültigkeit der Beschlüsse des Parteitages ist eine Beschlussfassung durch die Mehrheit der Anwesenden ausreichend.

Königsberger Hochverratsprozeß.

Königsberg, 19. Juli 1904.

Siebenter Verhandlungstag.

Nach Eröffnung der Sitzung überreichte Erster Staatsanwalt Dr. Schüge einen Brief des Oberstaatsanwalts Dröcher, der mitteilt, daß ihn die Ladung erst jetzt erreicht hätte. — Da bereits auf die Vernehmung dieses Zeugen verzichtet ist, wird der Brief durch Kenntnisnahme erledigt.

Sachverf. Prof. Volk hält gegenüber der neuartigen Aufstellung des Reichsanwalts Vorbehalt seine Gruppierung aufrecht. Das Große Banner sieht rein auf dem Standpunkte der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und charakterisiert diese Richtung genau. Nachdem andererseits steht im weitestenden auf dem Standpunkte der Sozialdemokratie. Er gebäre nur insofern zu den Sozialrevolutionären, als er den Terror unter gewissen Umständen anerkennt. — Bert. Liebknecht: Die Note Fahne wurde von einer Gruppe herausgegeben, die längst nicht mehr besteht. Selbst wenn dieses Organ hier und da den Standpunkt der Sozialdemokratie vertritt, kann es zur Charakterisierung dieser Partei nicht dienen. Nachschäbin schließlich hand, wie schon wiederholt betont wurde, ausgehals jedes größeren Parteivorstandes.

Zeuge Buchholz: Bezüglich der roten Fahne irrt der Reichsanwalt. Sie wurde, wie die Fahne, von der ausländischen Parteiverwaltung der russischen Sozialdemokratie herausgegeben, denn die Partei war damals gespalten; die eine Richtung gab die rote Fahne, die andere die Fahne heraus. Eingegangen kann den Äußerungen Nachschäbins keinerlei Wert zugeföhrt werden. Man kann nicht sagen, er gebäre zur sozialrevolutionären Partei, eher umgekehrt. Ursprünglich gab es in Rußland nur eine revolutionäre, terroristische Richtung. Aus ihr hat sich, wie Sie aus den älteren Schriften ersehen können, allmählich die sozialdemokratische Partei entwickelt. Denselben Weg ist auch Nachschäbin gegangen, wenn er auch

nicht völlig Sozialdemokrat geworden ist. — Staatsanwalt Dr. Caspar: Dieser Nachschäbins Richtung sind auch die Schriften aus dem „Swoboda“-Verlage zuzurechnen. — Bert. Liebknecht: Aber die rote Fahne erlag zu der Zeit, wo die sozialdemokratische Arbeiterpartei noch nicht die jetzige Organisation hatte. — Zeuge Buchholz: Ihr jetziges Programm und Ihre Organisation hat die russische Partei allerdings erst auf ihrem zweiten Parteitag erhalten. Es ist mir nicht bekannt, wie die Schriften bei den jetzigen Angeklagten gefunden worden sind. — Sachverf. Prof. Volk: Die Schriften sind leider nicht so geordnet, wie sie angekommen sind, sondern wie sie nach der Überlegung von mir zurückgegeben sind. — Prof.: Dennoch ist es nicht möglich, die auf die Angeklagten entfallenden Schriften sofort besonders hier aufzubauen. — Bert. Liebknecht: Aber einmal wird das doch geföhrt werden.

Junack hat die Liste ausgepackt, deren Inhalt durchweg bei Weisung gefunden ist. Ihr Inhalt besteht aus mehreren Tausend verschiedenen verschiedenen Nummern der Zeitschriften, die Arbeiter in der revolutionären Bewegung, von Weisung, das Arbeiter-Programm von Kaffala, Revolution u. Kontrorevolution von Marx, Bobon ein jeder lebt, von Dietrich, ein Russen-Programm wärte und zwei kleinere Flugblätter. Nach Auszust des Sachverständigen sind dies durchweg Schriften der sozialdemokratischen Arbeiterpartei.

Die nächsten Schriften sind Nummern der Zeitschriften des sozialdemokratischen Organes der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Als der Name der Arbeiterpartei Russen-Socialistisch verlesen wird, macht der Staatsanwalt sofort aufmerksam, daß sie auf der Ermordung Alexanders II. beteiligt gewesen ist. — Bert. Casale: Aber selbst wenn sie die allerhöchste Gegenrichtung des Terrorismus gewesen.

In einer Arbeiterkammer lautet der Schluß: „In unserem Kampfe werden wir und nicht der Krone des Selbstherrschers nützen; die mit dem Blute des Volkes übergehene Krone wird einst von selbst zusammenbrechen.“ Bert. Schwarz fragt an, bei wem eigentlich die Krone gefunden sei. — Der Vorsitzende meint, daß Aktuar Brandttrater schon einmal gezeigt habe, sie komme von Kugel. — Bert. Schwarz: Dann habe ich mich verfehlt. Ich bitte die Frage zu wiederholen. — Prof.: Ein Lebercherr ist ganz unzulässig, der Zeuge hat ganz genau gesprochen. — Zeuge Aktuar Brandttrater bestätigt, daß ein Exemplar, das den Namen Kugel trage, bei diesem gefunden sei. Die anderen finden vielleicht auch von Kugel stammen.

Es folgt die Schrift „König Hunger“, bei Kugel gefunden. Sie trägt das Wort: „Im Kampfe sollst Du Dein Recht finden“ und ist als Nr. 1 von der „Bibliothek für Volksschulen“ von den Sozialrevolutionären herausgegeben. Die Kopie dieser Schrift: Arbeiterkämpfe, Arbeitssteigerung, Lohnkämpfe, Warenwert, Geld u. zeigen schon, daß es sich um ein nationales ökonomisches Werk handelt. In allgemeinen Erörterungen findet sich auf ein Exemplar von „König Hunger“ eine Notiz, die vertritt, daß für das Delikt der Verbreitung das eine Exemplar nicht in Betracht kommt.

Es folgt eine Schrift „Der Epion“, in 4 Exemplaren beschlagnahmt; bei dem, ist nicht zu ermitteln. — 24 Exemplare der Schrift „Gruamanten gegen politische Verbrecher in Sibirien“ sind bei Kugel gefunden, ebenfalls bei diesem sind in sehr großer Zahl Exemplare der kleinen Brochüre „Die Arbeiterkämpfe“ gefunden. — So geht die Prüfung fort.

Die Titel der nächsten Brochüren sind: „Politik und Offizieren“ und die „Macht in Gorkow“. Wo diese Brochüren beschlagnahmt sind, ist nicht festzustellen, doch läßt der Vorleser die häufigeren „Memento“ für sich entnehmen. — Bert.: Brochüre „Gruamanten gegen politische Verbrecher“ kann zunächst nicht festgestellt werden, welcher Widmung der Verlag „Libro parole“ angehört. Zeuge Buchholz bezeugt den Sachverständigen, daß dies der Verlag der Genfer Anhänger Tolstois sei. Ebenso macht er darauf aufmerksam, daß die Liga der russischen revolutionären Sozialdemokratie nicht etwa mit der heutigen Partei der revolutionären Sozialisten zusammenfalle, sondern die mehr auf den politischen Kampf gerichtete Gruppe Weisung — Kretow der russischen Sozialdemokratie vor ihrer Vereinigung mit der vorzeitig gewerkschaftlichen auf dem zweiten Parteitag bezeugt. — Eine Brochüre „Aus dem Soldatenleben. Märchen und Wahrheit“ ist bei Kugel gefunden worden, insgesamt 69 Exemplare. Diese Brochüre schildert, wie jetzt im russischen Regiment alles herunter sei, der Hauptmann den Wachmeister, dieser den Unteroffizier und der Unteroffizier den Soldaten prägte. Der Verleser malt dann als Zukunftsbild aus, wie ein gegen freitende Arbeiter gezeichnetes Bataillon hausweise zum Volke übergeht und mit ihm in den Ruf einstimmt: „Nieder mit der Selbstherrlichkeit, es lebe die politische Freiheit!“

Eine weitere Brochüre „In der Kaserne, Beobachtungen eines Arbeiters“ schließt folgendermaßen: „Es wird die Sache einer langen und systematischen Propaganda in der Armee selbst und noch mehr innerhalb der arbeitenden Klassen sein, aus der sich die Armee rekrutiert. Arbeitend auf diesem Wege vorwärts wird immer Neßler in der Kaserne haben, bis die Kaserne Hand in Hand mit der sich erhebenden Volks die Ketten der jahrhundertelangen Sklaverei abschüttelt und das Volk von dem schimpflichen Joch des Militarismus befreit wird.“ — Zur Erklärung dieses Bittes wird der Verteidiger Liebknecht auf zwei andere Stellen hin. Die eine lautet: „Ich will nichts gegen die Strenge der Disziplin sagen, weil ohne diese die Armee überhaupt unmöglich ist. Aber ist die Armee überhaupt nötig?“ — Daran schließt sich eine längere Empfehlung des Militarismus. — An einer anderen Stelle heißt es: „Im Felde ist die Armee unbesieglich. Man muß die Macht der Armee verstehen und durch sie die Freiheit gewinnen.“ Es ist ein großer Fehler der Demonstration, diese und andere Gerüchten mit Steinen und Verdächtigungen zu empfangen. Die Umkehr von Angriffen ist ja notwendig, aber man darf nicht selbst zum Angriff übergehen. Dann heißt es weiter: „Die Armee, nicht dreifach das Volk aus“ und auf diese Darlegung folgt dann der von der Staatsanwaltschaft zitierte Schluß.

In Zusammenhang damit steht eine andere Brochüre, die beim Besizer Willart gefunden wurde. Sie ist von der sozialistisch-revolutionären Partei herausgegeben und beginnt mit dem Hinweis auf die Art der Verwendung gegen den „inneren Feind“, gegen beamtete Beamten, vornehmliche Studenten, Schierer sowie gegen freitende Arbeiter allüberall. Die Blut ist geföhrt, aber jetzt ist es Zeit, die Waffen gegen die Bedrückten zu richten. „Gegen die Kommandeure der Soldaten, die befehlen auf das Volk zu schießen, richtet eure Bajonette und Kugeln; nicht gegen eure Väter und Brüder, sondern gegen eure Unterdrücker vereint eure Waffen mit denen der Bauern und Arbeiter. Das Blut, das fließen wird, fällt auf die Feinde der Arbeiterklasse zurück. Kant rief die Ermordung von allen Seiten, in Städten und Dörfern erdröhnen Schläge, Unheil und Verderben verflüchtend den Volksschlag.“ Es wird dann

weiter dargelegt, daß der Treueid nicht binde; er sei doppeldeutig: dem Herrn und dem Vaterlande. Der Jar sei aber ein Feind des Vaterlandes, zudem hätten die Jaren oft selbst den Eid gebrochen.

Wie ihn danach auf den Thron gekommen, daß sie ihren Vorgesetzten die Krone brachen und sie erachten höher. „Jar“ sei auch nur ein Wort. Es habe vernünftige und dumme, gute und böse Jaren gegeben, den grossmächtigen Johann, den weisheitsreichen Paul und Alexander I., der den Soldaten das Leben schwerer gemacht habe als im Zuchthaus. Zum Schluß werden die Soldaten daran erinnert, daß sie ihrer Klassenlage nach auf die Seite des Volkes gehören und daß die Regierung nur auf sie sich stütze. Vert. Viehnecht macht darauf aufmerksam, daß sich in dieser Schrift dargelegt werde, wie allmählich der Barismus verdrängt und ganz langsam beseitigt werden würde. — Eine ärmliche Professors, Offiziere und Politiker von Carabrisoff ist gleichfalls nur in etwa sechs Exemplaren vorhanden aufgefunden worden. Der Sachverständige Prof. R. Kost geht dann über zu der bereits erwähnten Schrift „Der Spion“. Sie enthalte eine Schilderung, die auch auf deutsche Verhältnisse anwendbar sei. Ein Arbeiter wird durch die Ungunst der Verhältnisse allmählich dazu geführt, ein Spion der Polizei anzugeben, was er unter seinen Arbeitstagen, Wehern, gehört hat. Schließlich wird der Spion in einer finsternen Nacht ermordet. — Eine Flugblätter der „Snohoda-Gruppe“, „Aus dem Land von heute“, ist in 153 Exemplaren bei Klein gefunden worden. Sie schildert, wie ein Mädchen im Gefängnis von einem hohen richterlichen Beamten vergewaltigt und dann von den Gefängniswachen gemißbraucht worden ist und sich schließlich selbst in der Verzweiflung getötet hat.

Bei der eingeleiteten Untersuchung sei der Beamte mit — Verlegung bestraft worden. In einem anderen Falle hat die Arbeiter Polizei die Testamentsmerkmale einer Arbeitervereinsammlung einfach mit der gelben Kontrollmarke versehen, das heißt: unter die Prostituierten gestellt. Die Flugblätter schließen: „Die Kronen sind uns verhaft, die Wärtner des Volkes ehren wir! Die mit dem Blute des Volkes besetzten Throne werden wir mit dem Blute unserer Feinde nurmehr fällen. Schwingt die Rache allen Feinden, allen Barotten des Volkes, Rache und Lob allen Hingegen und Kapitalisten! Nahe ist die feierliche Stunde des Sieges. Auf zum glückigen Kampf!“

Nach einer Pause von 10 Minuten wird die Sitzung wieder eröffnet. Der Vorsitzende teilt mit, daß dem Justizministerium folgendes Telegramm eingegangen ist: „Langezeit Königsberg i. Pr. Das auswärtige Amt erteilt die Auskunft dahin, daß zwischen Deutschland und Preußen und Russland ein Staatsvertrag, wie ihn Artikel 260 des russischen Strafgesetzbuches vorieht, nicht besteht. Auch ein Gesetz des Inhalts, wie ihn Art. 20 des Strafgesetzbuches vorsehen, ist im Auswärtigen Amte nicht bekannt. Ob ein solches besteht, würde in Russland festzustellen sein. gez. Der Reichsminister. J. V. Franke.“ Auskunft folgt in der Schrift nach. — Der Erste Staatsanwalt Dr. Schütz beantragt, sofort den dem auswärtigen Amte inbeträfflichen Weg einschlagen und durch Vermittelung der deutschen Botschaft in Petersburg Auskunft von den russischen Behörden einzufordern. — Vert. Viehnecht: Es ist nur zu befürchten, daß diese Auskunft 3 bis 4 Wochen dauern könnte bei der Bäcklichkeit und Vereinstilligkeit der russischen Behörden uns gegenüber. Schließlich hätten wir auch alle Veranlassung, die Zuverlässigkeit der Auskunft zu prüfen.

Der Gerichtshof geht sich zur Beratung über den von der Staatsanwaltschaft gestellten Antrag zurück.

Nach etwa 20 Minuten erscheint er wieder und befragt den Gutachter Prof. v. Reußner, ob und wie die russischen Gesetze publiziert würden. Der Sachverständige teilt mit, daß die Veröffentlichung in zwei Betungen, dem Regierungsböten und der allmählich erscheinenden Sammlung der Verordnungen und Gesetze der Regierung erfolge. — Sachverständ. Dr. Ballou macht darauf aufmerksam, daß vollständige Gesetzesammlungen im Einklang mit russischen Gesetzen in Berlin seien. — Vert. Heinemann fragt an, ob man nicht den russischen Generalkonsul mit der unparteiischen Ermittlung des Gesetzes betrauen könne. (Stürmische langanhaltende Heiterkeit.) Vielleicht könne auch Professor Kost diese 100 Bände übersehen. (Genehme Heiterkeit bei den Richtern, den Angeklagten und im Zuschauerraum.)

Hierauf zieht sich der Gerichtshof wieder zurück und verwirft nach 15 Minuten folgenden Beschlus: Durch Vermittelung der deutschen Botschaft in Petersburg eine amtliche Auskunft darüber eingeholen, ob in Russland ein publiziertes Gesetz besteht, das nach § 260 die Gegenseitigkeit verbürgt, und wo es eventuell zu finden sei.

Danach wird die Verlesung der Schriften fortgesetzt. Nach einer nur vereinzelt vorgelesenen Schrift über Gewalttaten gegen Juden folgt ein Aufsatz einer agrar-sozialistischen Tagesblätter mit der Überschrift: „Die russische Politik ist eine Hande von Dieben, Währen und Erpressern. Dann wird der Rat gegeben, Standale zu provozieren. Es werden Beispiele gegeben, nach denen Währen ermordet werden sind. Es heißt dann weiter: Niemand wird freiwillig auf seinen Lieblingsbissen verzichten. Von unten, von dem Polizei-Organen an, muß das Schütz beknüpft werden. Jeder kann kämpfen, jeder muß kämpfen.“ — Vert. Viehnecht bittet, die Stelle über das Provozieren von Unruhen im Wortlaut vorzulesen. Es ergibt sich, daß der Redakteur lautet: „Man muß bei jedem Zusammenstoß mit der Polizei einen Standal provozieren, Gewalt gegen Gewalt setzen und wenn die Polizei selbst wieder schlägt.“ — Weiterhin werden weitere Stellen aus einem Aufsatz an dem gesamten russischen Bauernland, herausgegeben von der sozial-revolutionären Gruppe. Sie fordert auf, endlich die geknechteten Rassen zu glücken und zu verlangen, was man durch Bitten nicht erreicht habe. Das Volk solle endlich für die geknechte Wahrheit eintreten. Wenn die Intelligenz der Stadt- und Landarbeiter sich zusammenschliesse, dann ginge es den großen und kleinen Bauern schlecht. Werde die Forderung nach einem unabhängigen Parlament nicht erfüllt, so werde das Volk zur Gewalt greifen, werde die Steuern verweigern, keine Truppen mehr liefern. — Ebenfalls bei Klein in einem Exemplar gefunden ist eine von oben dieser Gruppe herausgegebene Schrift: „Mit uns läßt sich nichts machen“ von Bekaloff. Bei 7/8 wird der Raum ausgefüllt mit der Schilderung der Lage der Arbeiter in der Weberindustrie. Dann wird gegen die Regierung der Vorwurf erhoben, daß sie die Arbeiter mit Gewalt in der elendesten Lage biete und ihnen keinen anderen Ausweg ließe als den politischen Mord.

Von weiteren beschlagnahmten Nummern der Zetska aus dem Jahre 1901 läßt sich wieder nicht feststellen, bei wem sie gefunden worden sind. Es heißt da: „Ebenso im Interesse seines Endzieles wie der augenblicklichen unmittelbaren Verbesserung seiner Lage muß das Proletariat die Beilegung der Selbstherrschschaft und die Begründung einer freien Demokratie fordern.“

in der sehr Masseninteresse gefühligen Schrift gewahrt.“ — In einem anderen Artikel heißt es: „man müsse den Feinden nicht nur gelegentlich vereinzelte Schläge beibringen, sondern sie hundertmal auf der ganzen Linie bedrängen, sie überall dahin verfolgen, wo sie Bedrückung seien und das ernten.“ Schließlich wird die Freude ausgeprochen über den guten Verlauf einer Demonstration in Petersburg auf dem Kowalski-Projekt und es wird angefordert, diese Majke der Unbesonnenen weiter zu gebrauchen. — Die folgenden Nummern sind aus dem Jahre 1903 meist in großer Zahl und bei mehren der Angeklagten gefunden worden. Eine solche Nummer vom 15. April hat folgenden Inhalt: „Die Aufgabe der Solidarbeit, der reformistische Sozialismus des Herrn Millerand, die Demonstration am 2. März in Moskau, die Ereignisse in Wien, Kronik der Arbeiterbewegung, Briefe aus Fabriken und Werksstätten, Kongress der Jahresisten in Bordeaux, Aus dem Gefängnisleben, Aus der Warte.“ Der Artikel schließt sich ab, daß die an sich nützliche Reform der Aufhebung der Solidarbeit der Bauern für Streikschulden durch die Bureaukratie werde bereit werden.

In einer späteren Nummer wird die Frage unterzucht, warum im verflochtenen Jahre kein MassenDemonstration zu Stande gekommen sei. Einige Stellen hätten bei der Menge demonstrieren und Nieder mit der Selbstherrschschaft“ gerufen, aber die Menge sei still geblieben. Das sei keine MassenDemonstration. Die Erklärung müße viel weiter getragen werden. Was sich nicht geliebt sei, dürfe nur der Versuch zum Vorzug des armen Dramas sein. — Es folgt ein Manifest aus dem Jahre 1901, in großen Mengen bei Klein beschlagnahmt. — Vert. Sasse: Wir scheint es sichergestellt ummöglich, daß diese Flugblätter von 1901 bei Klein gefunden worden sind, der erst im Jahre 1903 Vertrauensmann geworden ist. Da muß eine ganz besondere Konfession stattgefunden haben. Wir läßt präzisieren, was gar nichts daran, denn das Flugblatt fordert nur den Selbstmordtag und die politische Freiheit, aber es scheint doch recht schwierig zu sein, für diesen Versuch auch nur objektive Grundlagen zu schaffen. Wir haben es ja vorher gehört, daß die bei Klein, Angel und Treptow beschlagnahmten Schriften nur durch Copier geeventet in einer Riste verpackt worden sind. Da kann leicht durcheinander gekommen sein. Schließlich findet der Bevohrtet Brandletter einen Artikel mit der Aufschrift Angel. Bei die es um nicht bei Klein sind also die Flugblätter beschlagnahmt worden. (Bezeugung) Die nächste Schrift, Der Versuch von Lananow, in dem die an der Arbeiter Demonstration am 2. März 1903 Beteiligten abgeurteilt wurden, enthält ein Kapitel aus der Anklageschrift, ein Kapitel aus dem Neben der Verteidiger, die Rede Wandelschamms um. Eine Stelle aus diesem Werk lautet in der Uebersetzung der Anklageschrift: „Wir wiederholen: Die Antwort auf den „weißen Terror“ muß die Verärterung der revolutionären Agitation unter den Massen sein. Auf diesem Wege werden wir die härtesten Verfolgungen zu erdulden haben. Viel Blut wird vergossen werden. . . . Aber wir werden ihn nicht berlassen, da er allein zum Siege führt. Wenn wir uns an ihn halten, können wir überaus sein, daß wir uns an dem Barismus rächen werden, indem wir ihn betrogen und nicht eine Stein auf dem andern in seinem scheußlichen Gebäude lassen.“

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lämmig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Damen-Halbhandschuhe Einem Posten farbig und weiss Paar 20 Pf.	Damen-Glaçé-Handschuhe Einem Posten farbig Paar 90 Pf.	Herren-Kragen Einem Posten 4fach, 6 cm 3 Stück 80 Pf.	Herren-Manschetten Einem Posten 2 Loch 3 Paar 85 Pf.
Bunte Herren-Garnituren Einem Posten Manschetten und Servietten, Garnitur 85 Pf.	Damen-Strümpfe Einem Posten engl. lang, schwarz Paar 25 Pf.	Herren-Socken Einem Posten Macco Paar 30 Pf.	Damen-Korsetts Einem Posten Stück 58 Pf.
Regenschirme Einem Posten Damen- und Herren- Stück 80 und 90 Pf.	Seidenstoff-Damengürtel Einem Posten Stück 38 Pf.	Mädchen- u. Knaben-Mützen, Einem Posten solide Qualität, Stück 18, 25, 38 Pf.	Herren-Krawatten Einem Posten in chinen Formen und modernen Dessins, Stück 10, 14, 25, 38 Pf.
Damen-Hüte, Einem Posten chic garnierte Neuheiten dieser Saison, Stück 25 Pf., 50 Pf., 75 Pf.	Mädchen-Hüte, Einem Posten chic garnierte Neuheiten dieser Saison, Stück 60 Pf. bis 1.50 l.	Damen-Schleifen Einem Posten und Krawatten, Stück 5 Pf., 10 Pf., 25 Pf., 50 Pf.	Sonnen-Schirme Einem Posten reinsidene Damen- in entzückenden Farbenstellungen, Stück 2.50 l.
Tüll-Kragen Einem Posten reich garnierte extra lang Stück 6.00 und 7.00 Mk.	Wasch-Blusen Einem Posten elegante aus Prima-Stoffen und sauberster Ausführung, Stück 75 Pf., 1.25, 1.50 l.	hocheleg. Blusen Einem Posten aus Seide, Wolle und Waschstoff zu überaus billigen Preisen.	Wasch-Kostime Einem Posten aus Prima-Stoffen in eleganter Ausführung, Stück 2.50 l. (regulärer Preis bis 25.00 Mk.)
ca. 22500 Meter Waschkleiderstoffe, bestehend aus Satin, Cachemire, Foulard, Surabaya, hochf. Qual., das Meter 28 und 38 Pf. (regulärer Preis 68 Pf.)	ca. 6500 Meter weisse Waschkleiderstoffe, nur prima Qualitäten, 80 cm breit, das Meter 30 und 50 Pf. (regulärer Preis bis 80 Pf.)	ca. 3000 Meter Lawn-Tennis-Stoff, Zephyr-Gewebe, das Meter 39 Pf. (regulärer Preis 78 Pf.)	Einem Posten reinwoll. Mousselines vorzügliche Qualitäten in sparten Dessins das Meter 35 Pf.

Geschäftshaus

J. Lewin,

Halle a. S.
Marktplatz 2 u. 3.

95 Pfg.

Jedes Teil

95 Pfg.

95 Donnerstag
95 Freitag
95 Sonnabend
95 Sonntag
95

Kolonialwaren:
gemahl. Mehls (Puderrucker) 5 1/2 Pfg. 95
Würfelzucker 4 1/2 Pfg. 95
Kartoffelmehl 7 Pfg. 95
Reismehl 7 Pfg. 95
Brotmehl 10 Pfg. 95
Roggenmehl 10 Pfg. 95
Weizenmehl 8 Pfg. 95
Hafergrütze 7 Pfg. 95
Gries, gelber Spels 6 Pfg. 95

Kaffee, gebrannt, sehr schön, 1 1/2 Pfd. 95 Pfg.

Waffelbruch, 1 1/2 Pfd. 95 Pfg.

Sago, ff. Peri-Tapioca I 4 Pfg. 95
geschälte gelbe Erbsen 6 Pfg. 95
Reis 6 Pfg. 95

Schmierseife 6 Pfg. 95
Kochstärke 6 Pfg. 95

Graupen, grobe u. mittel 10 Pfg. 95
Mondamin 8 Pfg. 95

Fettwaren:
Rotwurst 2 1/2 Pfg. 95
Leberwurst 2 1/2 Pfg. 95
Schweizerkäse 1 1/2 Pfg. 95
Schmalz, sehr schön 2 Pfg. 95
Kondensierte Milch 2 Dosen 95
Marke Milchmädchen
Tilsiter Käse 2 Pfg. 95

Reine Molkereibutter 95

Zucker-Honig 4 Pfg. 95
Speck, fett und durchwachsen 1 1/2 Pfg. 95
Eier, schön gross 1 1/2 Mandel (28 Stück) 95

Lachs geräuchert 95

Fleischextrakt (Hammonia) 1/4 Dose 95
vorzüglich
Margarine 2 Pfg. 95
Schinkenspeck 1 Pfg. 95

Konserven:
Stangenspargel, extra stark, 1 Dose 95
Stangenspargel, 2 Dose 95
Schnittspargel, ohne Kopf, 3 Dosen à 1 Pfg. 95
Haricots Verts 2 Dose 95
Himbeersaft 2 1/2 Pfg. 95
Kirsch- u. Johannisbeersaft 2 1/2 Pfg. 95
Birnen 3 Dosen à 1 Pfg. 95
Spinat 2 Dosen à 1 Pfg. 95
Schwartenwurst 2 Pfg. 95

Schokolade 6 grosse Tafeln 95 Pfg.

Kakao garant. rein, Pfd. 95 Pfg.

12 Rollen Kakes 95
2 Pfund ff. Bonbons 95
2 Pfund feines Fondant (Konfekt) 95
Zwieback, vorzüglich im Geschmack 100 Stück 95

Apfelsinen 40 95

Apfel, frische 2 1/2 Pfg. 95

95 Donnerstag
95 Freitag
95 Sonnabend
95 Sonntag
95

Des grossen Andranges wegen werden die oben angeführten Kolonialwaren nur in der 3. Etage verkauft.

95 Pfg.

Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum G. m. b. H.

95 Pfg.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse
deutsch. Korbmacher. Filiale Zeitz.
Sonnabend den 23. Juli abends
8 1/2 Uhr in Steinerts Restaurant,
Weberstrasse
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Steuer-
einnahme. 2. Kassensbericht v. 2. Quart.
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Thalia-Theater,
Geiſtſtraſſe 43.
**Max Samst-
Ensemble-Gastspiel.**
Montag den 18. Juli abends
8 Uhr und folgende Tage:
Martinas Hochzeit
Schauspiel in 5 Akten nach dem
gleichnamigen Romane
1. Rang 35 Pf., Cecil 65 Pf., Ober-
flü 1 M. Vorverkauf im Theater.
Zum Schluss:
„Zapfenstreich.“
Parodistische Feste mit Gesang in
1 Akt von Hugo Dillie.

1 Blüch-Soſa 36 M., 1 Vertikow
25 M., 1 Tisch 8 M., 1 Schreibtiſch
m. Stuhl, 1 Schrank, 1 Waschtisch,
1 Beist. Stuhl, verschiedene Porzellan-
und 1 nuss. Piano ist sofort zu ver-
kaufen. Besichtigung 8-12 u. 2-5 Uhr.
Geiſtſtraſſe 37, 1 Tr.
1 Piano, 1 Billard m. vollständ.
Zubehör, 3 Dbd. Wiener Stühle, 2
Blüch-Bänke, 6 Porzellanstücke, sowie
eigene Gartenmöbel u. Erde verläuft
Geiſtſtraſſe 25.

Zoolog. Garten
Die Tunesen
sind da!
Kein Sonder-Entree!
33 Eingeborene Nordafrikas.
Beduinen, Nauern, Berber,
Neger.
20 Tiere!
Araberhengste, Dromedare,
Esel, Ziegen, Affen, Schlangen.
Echte Volkstypen!
Echte Ausrüstung!
Echte Waffen!
Dorf mit Mofche, Araberhaus,
Beduinenhütten mit Kochstelle,
Getreidemühle, Backofen, Web-
stuhl, Araberfächer, Seiden-
weberei, Peltschmiede, Bronze-
werkstatt, Gold- und Silber-
stickerei.
Den ganzen Tag hindurch
zu besichtigen.
Besondere Vorführungen:
Abendange:
11 1/2, 4, 5 1/2 und 7 Uhr.
Sonntags:
11 1/2, 4, 5, 6 und 8 Uhr.
Gelegentlich auch abends.
Freitag Schlachtef. 18.
Pantale Groß, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Sieben erschien:
**Der illustrierte
Neue Welt-Kalender**
für das Jahr
1905.
Neunundzwanzigster Jahrgang.
Preis 40 Pf.
Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung
Halle, Geiſtſtraſſe 21.

Pilo
Bester Schuhglanz

Zeitler Bade- u. Massage-Anstalt
Pestalozzistraſſe. **Gustav Scholz.** Pestalozzistraſſe.
Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.
Freitag Schlachtef. 18. Freitag: Frische Wurst u. Gastwerk
Franz Heilmann, Zeitz, Nikolaistraſſe. F. Bornsch, Zeitz, Mittelstr.
Freitag Schlachtef. 18. Freitag Schlachtef. 18.
K. Kämpfe, Zeitz, Kaiser Wilhelmstr. 26.

Weissenfels.
Ortègue aus Paris
der größte Schnell- u. Dauerläufer d. Welt
auf dem
Sportplatz zu Weissenfels.
Sonntag den 24. Juli d. J.
nachmittags 4 Uhr:
**Grosser internationaler
Fuss-Match.**
Ortègue gegen 6 der besten Radfahrer
von Weissenfels u. Magdeburg, sowie
geg. 1 Tandem, 1 Motorfahrer u. Reiter
näheres folgt.

Wollen Sie
unser echte Elfenbein-Seife kaufen?
Jedes Stück
denkmalsteinen
Gefäßes
wie die Ab-
bildung.
In Tausenden
von Haushal-
tungen beliebt
und unentbehrlich geworden.
In fast allen Materialwaren-, Porzellan-
und Seifenengeschäften zu haben.
Nachahmungen weisen man zurück.
Günther & Haussner,
Chemie.
Achtzigte Fabrikanten.
3 rote geb. Sofas, 2 schläfrige
Beistühle m. Holzr. 4 Holz-
stühle, Kleiderkasten 27 M.,
bier. Pfeilerrückst. m. Spiegel,
nussbaum. Vertikow, alles gut er-
halten, billig zu verkaufen.
Ludwig Wuchererstrasse 31.



Verlag und die die Inhalte verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Königsberger Hochverratsprozeß

Siebenter Verhandlungstag.
(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Herr Liebknecht macht darauf aufmerksam, daß im russischen Text an Stelle der Punkte der Satz steht: "Männer wird durch die Augen der Feinde aus unsern Reihen gerissen werden." So daß der klare Sinn der sei, daß der Jarmismus noch viel Blut vergießen werde, nicht die Sozialdemokratie.

Als letzte Schritt wird die Schrift Marxons "Die Arbeiterfrage in Rußland, ein sozialistisches Programm" vorgelesen. — **Herr Liebknecht** fragt den Sachverständigen, ob dies nicht die wissenschaftliche Schrift seines hervorragenden Theoretikers sei. Er halte es für unbedenklich, zur Orientierung über die Sachverhalte die Schrift vollständig vorzutragen. Da der Sachverständige Professor Wolf gleichfalls den wissenschaftlichen Charakter der Schrift anerkennt, will Verteidiger Liebnecht von der Stellung eines besonderen Vertreters Abstand nehmen.

Morgen soll mit der Prüfung der Schriften fortgefahren werden.

Herr Liebknecht: Ich habe noch einen Beweisantrag zu stellen.

Ich beantrage, den Vorsitzenden der bulgarischen Obrigkeit und Bürgermeister von Sofia, Dr. Petrov, ferner den russischen Konsulatsdragoon Jakobson und den Redakteur der Wetscherna Posta (Morgenpost) in Sofia darüber zu vernehmen, ob es wahr ist, daß die russische Regierung seit 1881 bis in die neueste Zeit unter Leitung des kaiserlichen Departements durch ihre Geheimagenten und diplomatischen Vertreter mit ungesetzlichen verdeckten Mitteln den Umsturz der Verfassung und den Umsturz der Herrscher in Serbien und Bulgarien betrieben hat, insbesondere die Ermordung des Stambulows und des kaiserlichen Königs paares veranlaßt hat und ob die in Bezug hierauf veröffentlichten gemeinsamen Dokumente in dem bei Wilhelm in Berlin 1893 erschienenen Werke Leonoffs, sowie die im Jahre 1903 in der Wetscherna Posta publizierten Weisungen echt sind. Zur Begründung dieses Antrages gelatte ich mir, auf die in dem Buche Leonoffs mitgeteilten diffinierten Telegramme hinzuweisen.

Es heißt da in einem Telegramm des russischen Gesandten in Bukarest an den Direktor des kaiserlichen Departements vom 20. Januar 1888:

"Der in Sofia angekommene Kaufmann Nowikow bringt zu meiner Kenntnis die Nachricht, daß die Entführung des Braten von Koburg aus Bulgarien ins Werk zu setzen, und zwar auf dem Wege der Verführung, in der gegenwärtigen Zeit nicht ausführbar ist, da die Behörden in Sofia namentlich sehr nach der Unternehmung des Kapitän Nowikow strengste Sicherheitsmaßregeln für die Person des Braten ergreifen haben."

Zur Ausführung des geplanten Vorhabens glaubt der Kaufmann Nowikow Dynamitpatronen anwenden zu können. Solches wurde ihm auch von vertrauensvollen Personen versichert, die sich bereit erklärt haben, nötigen Anteil zu nehmen. Ansolche Personen habe ich die Güte, Eure Ermittelung ergehen zu bitten, wenn möglich gültig anzuordnen, daß von untern Verurteilten Dynamitpatronen nach Rußland geschickt werden, wo man die Ankunft des Braten von Koburg erwartet. Oder eine geordnete Mitteilung des russischen Gesandten an den Direktor des kaiserlichen Departements vom 23. Januar desselben Jahres, in der der Gesandte folgenden Bericht des Kaufmanns Nowikow zu unterstellen bittet:

"Der Kaufmann bittet, ihm zu gestatten, aus Staatsfabriken Gewehre und Revolver beauftragt Lieferung an die bulgarische Armee zu kaufen. Er ist auch der Meinung, daß diese Lieferung ihm ermöglicht würde, einige der einflussreichsten bulgarischen Offiziere auf unsere Seite zu ziehen. Als Waffenlieferant für die dortige Armee wird Herr Nowikow während seines Aufenthaltes in Bulgarien ungeschädigt gegen den Braten von Koburg auftreten können."

Oder ein Telegramm vom 12. Februar 1888 zwischen denselben Beteiligten, in dem es heißt:

"Der Kaufmann Nowikow reist nach Petersburg, um, wenn möglich, Eurer Ermittelung über den Stand der Verführung gegen den Braten von Koburg zu berichten und um die Ueberlassung von Dynamitpatronen zu erbitten."

Und wiederum am 10. Juni berichtet der Gesandte:

"Der in Bulgarien lebende Kaufmann Nowikow beabsichtigt mich, daß er Personen gefunden hat, welche bereit sind, auf dem Wege der Verführung den Braten von Koburg aus Bulgarien zu entführen. Nowikow bittet zu diesem Zwecke, ihm Dynamitpatronen zu überlassen und ebenso um eine Geldsumme zur Entschädigung für die Familien der Personen, welche sich zu der Entlassung haben und sich einem militärischen Mißgeschick aussetzen. Nowikow glaubt, daß 50000 Fr. genügen würden."

Schließlich noch folgendes Telegramm des Direktors des kaiserlichen Departements an den russischen Gesandten in Bukarest, das ich ferner hohen Bedeutung wegen hier wörtlich wiedergebe:

"Der Präsident des Komitees der städtischen Wohltätigkeitsgesellschaft hat den Direktor der Staatspolizei gebeten, die Kommissen des Departements anzuweisen, den Bulgaren bei der Enttarnung des Braten von Koburg aus dem Reichstum und bei der Beilegung der dortigen Machtverhältnisse behilflich zu sein."

Die nach Bulgarien in Verkleidung gesandten Agenten haben dem kaiserlichen Staatsrat Durnowo gemeldet, daß sie nach Unterjochung der Eisenbahntrasse Mischid—Warna die Gegend bei Schdur als am meisten geeignet gefunden haben, eine Entgleisung herbeizuführen. Herr Durnowo sagt dieser Mitteilung hinzu, daß seine Agenten, welche die Ausführung dieses Planes leiten können, in Smolna wohnen und wenn möglich als Fischer nach Rußland kommen werden. Aufgebotenes ist ich Sie, gnädiger Herr, den Personen, welche sich bereit erklärt haben, den Plan auszuführen, mitzuteilen, daß Sprengstoffe und ein Situationsplan ihnen von russischen Fischern in Rußland übergeben werden wird. Ich bitte dies gleichfalls dem Oberkommando-Kommandanten von Smolna mitzuteilen. — **Herr Liebknecht:** Ja glaube Ihnen ja sehr gern, daß all das in Ihrem Duce steht, aber was soll das für diesen Prozeß bemerken? — **Herr Liebknecht:** Es soll dadurch bemerken werden, falls eine Verurteilung der Angeklagten erfolgt, die ich aber für ausgeschlossen halte, daß das Verbrechen wegen Hochverrats a. Majestätsbeleidigung sehr niedrig bemerkt werden muß, denn ein Land, in dem die Regierung in dieser Weise arbeitet, mag zwar vielleicht formell die Milderung bitten, seine Verführung durch einen solchen Prozeß zu scheitern, aber Verführungen sind

Verführungen überlegen müssen bei ihm doch ganz anders beurteilt werden, als in einem Hochverrats. Kurz ich will nachweisen, daß Rußland kein Reichsstaat ist und nicht denselben Schutz genießen kann, wie solche. Erster Staatsanwalt Dr. Schütz: Ich widerlege diesen Antrag. Wir wollen doch nur feststellen, ob sich Angehörige des Deutschen Reiches strafbar machen, wenn sie Verführungen auf den Umsturz der russischen Verfassung unterliegen. — **Herr Liebknecht:** Der Gerichtshof wird morgen früh seinen Beschluß verkünden.

Schluß um 3 1/2 Uhr.

Halle und Jankreis.

Halle, 20. Juli.

Der Suchsland kommt.

Es war nicht in Berlin, aber seine Grenzgebiete werden in Masse verbreitet. Aus Zeit berichtet man uns: Seit gestern geht in einem Kuvet verpackt an viele Tausende Einwohner das Schriftchen des letzten bekannten Reichsprofessors Suchsland "Konsumvereine über Konsumvereine". In dem Schriftchen handelt es sich um jene Versammlung in Halle am 14. April, in der unser Genosse Dr. David mit Hrn. Suchsland über Konsumvereine diskutierte und den letzteren so glänzend obführte. Hr. Suchsland schreibt sich in seiner Broschüre natürlich den Sieg zu, aber er ist doch so vorichtig gewesen, in der Broschüre nur seine Rede, nicht aber die des Genossen Dr. David aufzunehmen. Hr. David wird wohl wissen, daß dem der Leser ganz anders urteilen wird, wenn er beide Heften liest. Da wird sich Sozialdemokraten doch anders verhalten. Wir scheuen uns niemals, dem Leser auch die Ausführungen des Gegners zu bringen, wie z. B. jetzt in der Broschüre über die Herrenhausreden, die der Vorwärts herausgegeben hat. Da werden die Reden der Herren von Mantuffel, Wirths und v. a. ausführlich gebracht, und dann unsere Erläuterungen dazu gegeben. Das gibt dem Leser dann ein klares Bild. Ein solches will natürlich Herr Suchsland nicht haben, darum läßt er fälschlicherweise die Rede des Genossen David fort und schreibt die Broschüre so, wie er sie haben will. Damit kann er natürlich nur Leute fangen, die das Handbrot nicht nicht gelernt haben, andere nicht. Viel Erfolg wird die verbreitete Broschüre auch in Zeit und Umgegend nicht haben, sie wird höchstens unsern Arbeitern eine gemüthliche Stunde bereiten.

Aber etwas anderes möchten wir dazu bemerken. Auf der zweiten Seite des Umschlages wird der Preis für die Broschüre mit 15 Pf. pro Stück angegeben, wenn mindestens 1000 Stück entnommen werden. Das Wort für jede Broschüre, die von Halle aus verandt wird, beträgt 3 Pf. Rechnen wir dazu Kuvet und Arbeit für Druckenschriften und Expedition u. i. w., so kommt mindestens jede Broschüre auf 20 Pf. zu stehen. Demnach kostet also 1000 Broschüren — und so viel werden mindestens noch Zeit gedruckt, wenn nicht mehr — 200 Mk. Wer zahlt das Geld? Herr Suchsland doch nicht, resp. er verachtet die Broschüren nicht umsonst, es müssen also Leute sein, die ein Interesse daran haben, Arbeiter resp. Käufer von den Konsumvereinen fernzuhalten. Wir gehen wahrscheinlich nicht fehl, wenn wir annehmen, die Broschüren sind von dem Rabatverein der Kaufleute in Zeit bestellt worden. Damit würde dann aber alles, was in der Broschüre gegen Konsumvereine geschrieben ist, auf seinen wahren Wert zusammensinken. Es geht daraus hervor, daß die Broschüre auch dazu dienen, den Arbeiter nicht erkennen zu lassen, daß er beim Konsumieren sich um endlich viel besser sieht, als wenn er von Kaufmann seine Waren bezieht. Die Kaufleute wollen aber ihre Kunden nicht so werden, sondern an ihnen weiter verdienen, darum kaufen sie die Broschüre und lassen sie den Käufern zugehen. Glaubt man sie damit aber nicht, denn diejenigen, die bereits Mitglieder des Konsumvereins sind, gehen nicht wieder zu den Kaufleuten zurück, und diejenigen, die noch nicht Mitglieder sind, werden über das Verhältnis aufgeklärt werden, und dann — haben die Kaufleute das Geld für die Suchslandschen Weisungen zum Fenster hinausgeworfen.

Aus Naardorf (Hr. Weisungen) teilt man uns mit, daß daselbst und auch in anderen Ortschaften die Suchslandsche Broschüre verbreitet worden ist. Der Konsumverein Naardorf ist nicht so sehr als ebenfals veränderlich auf Zeit Weisungen. Die Bemerkungen, die der Empfänger einer Broschüre uns übermittelt, wollen wir für uns behalten. Herr Suchsland hat zwar eine Portion getragen, aber wir wollen seinen Gefühlen, sich als Verfolgungsjäger der Konsumvereine hinstellen zu können, nicht gern Vorlauf leisten.

Die Lage der Bäder in Halle.

Einem Beschluß seines letzten Verbandstages folgend, hat der Verband der Bäder und verwandten Berufsge nossen eine Erhebung über die Lage der Bäder und Bäderarbeiter Deutschlands veranlaßt. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind jetzt, in einem umfangreichen Heft zusammengestellt, erschienen und bieten ein überaus reiches Bild über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Bädereien. Blätter, man die einzelnen Seiten durch und überlegt man die tatsächlichen Verhältnisse über die ungenügende Lage der Arbeiter, die niedrigen Löhne, das Fehlen und Logisverweigerung, so ertönt man über die Dreistigkeit, mit welcher die Bädermeister und ihnen ergebene reaktionäre Mittelstandspartheien die Forderung auf Aufhebung der Bäderverordnung immer wieder zu erheben wagen.

Greifen wir aus der Statistik unsere Stadt Halle und die Umgebung heraus, so haben wir im kleinen daselbe Bild, das der Statistik im großen bietet. Es heißt darin: In Halle a. S. sind am 76 Betrieben Franconen eingegangen. In diesen sind 183 Personen und zwar 113 Gefährten, 19 Hilfsarbeiter und 51 Lehrlinge beschäftigt. Von den Gefährten sind 8 verheiratet, die 18 Kinder haben. Die Arbeitszeit ist im Durchschnitt eine 11 1/2stündige. Basen von 1/4 bis zu 2 Stunden und 23 Bädereien vorgelesen; in den übrigen Betrieben wurden die Maßzeiten während oder zwischen der Arbeitszeit eingenommen. Sämtliche Betriebe, mit Ausnahme von zwei, hatten Nacharbeit und lassen 7 Schichten pro Woche arbeiten. Fremde sind an 23 Betrieben und 23 Bädereien beschäftigt. Der Durchschnittslohn der Gefährten bei voller Verpflanzung beträgt 7.90 Mark, ohne Verpflanzung 25.50 Mk. Wählungen zur Bezeichnung resp. Bestellung der Nacharbeit finden nur in 5 Betrieben statt. Die Bundesratsverordnung und Kalendarartikel steht in 3 Betrieben, Ueberarbeit, ohne demerkt zu werden, fand in 2 Betrieben insgesamt 16 Tage statt. In 19 Betrieben

wurden außerhalb der erlaubten Arbeitszeit teils Arbeiter, teils Gefährte zum Austragen von 2 bis 4 Wagen weichen in 3 Betrieben abgeholt. Die Arbeitsräume befinden sich in 36 Fällen im Keller, in 10 Fällen im Souterrain und in 30 Fällen im Parterre. 3 Betriebe sind so dunkel, daß der ganze Tag künstliche Beleuchtung notwendig ist. In allgemeinen ist fast in allen Betrieben Grundbelüftung. Ventilation haben nur zwei Betriebe, die auch in sonstiger Hinsicht besser besorgt sind, in den anderen 74 Betrieben wird eine Ventilation ebenfalls als Luxus angesehen. Die Reinigung der Arbeitsräume erfolgt in einem Betriebe überhaupt nicht, 75 Betriebe haben wenigstens eine wöchentliche oder tägliche Totreinigung, nur in 29 Bädereien erfolgt die Reinigung der Arbeitsräume mindestens einmal wöchentlich. Während einzelne Betriebe Prot- und Leichteräder alle 3 Wochen reinigen lassen, finden sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefährten bei den Gefährten ist es überall, so auch in Halle, durchaus wohl mit aus fast allen Betrieben gemeldet, daß eine Maßregelung vorhanden ist, die jedoch jedoch meistens nur in einem kleinen Maßstab, höchstensfalls in einem Gimer; einzelne Betriebe ließen sich einmal die dringenden nötigen Sanftäder zum Prot- und zwar sind in 19 Betrieben die Prot- und Leichteräder im letzten Vierteljahr überhaupt nicht gewechselt worden, 10 Betriebe ließen ihre gebrauchten Leichteräder im letzten Vierteljahr einmal reinigen. Mit der Beschäftigung der Gefähr

Von Abend stellen sich Krämpfe ein, und ein herbeigekommener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

* Heberfallen und bedroht wurde am Montag nachmittag der Mühlbader Gäbler auf der neuen Weingartener Gasse. Die Heberdrücker haben Gähler mit Steinen beworfen und mit einem Heiler bedroht. Gähler machte nun keinen Hebrer Gebrauch, wodurch August Düst auf der linken Halsseite verletzt wurde und nach der Klinik gebracht werden mußte.

* Martinus Schmitt bleibt vorläufig bis inkl. Sonntag auf dem Spielplatz des Samt-Gemüses im Thale-Viertel. Sonntag nachmittag Uhr sind eine große Kinder- und Familien-Veranstaltung statt. Von Schluß gelangt ab heute außer Martinus Schmitt eine einzelne humoristische Puppe, betitelt Papientanz, zur Aufführung. Das lustige Stückchen parodiert das Bezerleinische Original Papientanz.

Aus den Jahrbüchern.
Weihenfeld. (H. P.) Was ist die heiligen Rauer- und Zimmermeister alles zu erlauben wagen, setzt folgender Bericht. Ein Bauer, welcher nicht Lust hat, mit seinen Arbeiten zu warten, bis der Streit vorbei war, ließ die beiden von freireichenden Bauhandwerkern ausführen. Da geschah den Herren Arbeitern, ihm die Lieferung von Materialien zu liefern. Es gab auch wirklich solche Leute, die sich diesem fügten. Auf erfolgte Intervention einzelner Bauhandwerker wurde das Verbot immer in Abrede gestellt, bis es uns gelang, den Bereich überhaupt auf weis in folgendem Schriftsatz zu haben:

Den uns loben erwidern wir, so wie alle weiteren und uns vorläufig zugedachten Eiferungen, beizubehalten wir bis zur vollständigen Beendigung des noch bestehenden Maurerstreiks nicht zur Ausführung bringen zu können, da wir leitend des heiligen Arbeitsvertrages der Maurer- und Zimmermeister gehalten sind, in unserem eigenen Interesse, auf diejenigen Bauten keine Materialien zu liefern, die von freireichenden Bauhandwerkern zur Ausführung gebracht werden.

Die bitten Sie, hieron gefl. Kenntnis zu nehmen und zu befehlen.
Gedrucktes Blatt
H. P.

Doch sind die Herren Unternehmer derartige erwidern, weil von einer Parton Redakt, doch der Referenten zu bummeln, so etwas zu befehlen, beweist ein reichliches Quantum Dummheit, denn daran glaubt doch heute niemand mehr, daß es deshalb kein Material gibt, dem betreffenden Bauhandwerkern in die zur Verfügung, doch der gegen Unternehmer hätte nicht weniger können, vorausgesetzt, daß es als Zahlungsmittel keine Wechsel geben.

Gelegentlich hätte den Herren mal gesagt werden müssen, was geistlich erlaubt ist und was nicht.

Erleben. Einer ungläubigen Fabrikarbeiterin ist eines die Jagd unglücklichen Gutsbesitzer in der Arbeiter Dörfer von hier, wo ich berichtet, zum Opfer gefallen. Der Landwirt Hugo Straußel in Gatterstedt ging am Freitag abend vom Anland heimwärts. Als derselbe an einem Graben vorbeikam, sah er in demselben etwas Schwarzes. Straußel hat er danach geschrien und den Arbeiter Höner, der in dem Graben übernachtet hatte, erschossen. Den Hut für den Stroh der vermeintlichen Kage haltend, legte er an. Beim Nachhinein machte der Jäger die traurige Erfahrung, daß er nicht einen Kage sondern einen Menschen in das Loch geschossen hatte. Der Schütze stellte sich selbst der Behauptung, wurde jedoch gegen Hinterlegung einer Kaution von 30000 Mark auf freiem Fuß abgelassen. Die durch den Kreisarzt Medizinalrat Dr. Hugo-Eisenloher vorgenommene Section der Leiche ergab, daß der Schütze die Hinterschale vollständig zerfetzt hatte und der Tod augenblicklich eingetreten war. Hier hinterließ eine Witwe mit 5 Kindern. Der Erschollene ist in Cuertorf mehrere Leute mit Strickenspielen beschäftigt gewesen und hat am Freitag wieder nach Eisenloher gehen wollen. Er hat sich an der linken Seite erschossen worden. Zur Entlastung des Schützen wird angeführt, daß derselbe vorher an derselben Stelle zu mehreren Malen widerliche Kagen geschossen hat. — Unseres Urtheils richtig ist dies durchaus nicht das blutwürgende Darumförschießen. Von einer widerlichen Kage hatte der Gutsbesitzer sicherlich nichts zu befürchten. Er mußte sich erst überzeugen, ehe er anlegte. Das hat er nicht getan und infolgedessen ist sein Verhalten ein durchaus ungehöriges. Wer erzählt nun die fünf Kinder des Erschollenen?

Witterfeld. Jugenogleitung. Montag abend gegen 7 Uhr entsetzten in der Nähe der Brägerei Eisenloher-Lagerführung acht zum Teil beladene Wagen eines Outrages der sogenannten Rohenbahn. Die Wagen, welche aus bisher unbekannter Ursache aus dem Gleis gezwungen sind, waren fast alle erheblich beschädigt, so daß der Materialschaden bedeutend sein wird. Demnach wurden nicht dem Unfall nicht verletzt, sechs bis eine Verletzten nicht eingetreten.

Herr Schmiedberg. Herr Tischlermeister Marx sendet uns die folgende Postkarte:
Herr Schmiedberg 17. 7. 04
Gedruckte Redaktion!
Sie werden höchlichst aber bestimmt Erucht laut Baragati des Freigeistes Nr. 11 vom 7. Mai 1874 eine gegen Erklärung die von Ihnen mir zu gefügter Verlesung in Ihren Blatte unter den 10. Juli 94 zu dementenzen da ich die Sache auf Verleumdung beruht, andererseits ich Klagebar werde, aber an genau derselben Stelle
Achtungsvoll
Oskar Marx
Töpfer Wirt.

Herr Marx leidet nicht daran, sich besonders klar auszudrücken. Was wir bemerken wollen, müssen wir leider nicht, so gern wir bereit sind, dies „an genau derselben Stelle“ zu tun.

Seltra. Seltra. Dienstag früh erkrankte sich der Bergführer Anton Schöf in seiner Schlafkammer. Ungeheure körperliche Leiden ließen ihn zu diesem Schritt getrieben werden. Er hinterließ seine Frau mit mehreren Kindern.

Alene Provinzial-Verfahren.
In Eisenloher wurde der Richter eines Nachmittags bei 2. von seinem Gelehrer überrascht und schwer verletzt. — Beim Feueranzünden gab die lächerliche Tochter des Knopfmachers Kante in Frontenhausen Petroleum ins Feuer; durch die Explosion erlitt das Kind so schwere Brandwunden, daß es starb. — Im Friesbach erstarrt ein junges Kind in einem auf dem See stehenden Boot.

Gerichtssaal.
Strafammer.

Sittlichkeitsverbrechen und tätliche Verleumdung verurteilt. Fall 18. Juli.
Wurde dem aus Unterriehingher vorgeführten Kaufmann Max Eduard Schöf in seiner Wohnung, hier auf No. 17, im 1. Stock, am 1. März d. J. über die betriebl. Verhältnisse berichtet. Der Angeklagte ist 46 Jahre alt, in Halle geboren, verheiratet, Vater eines 7 Jahre alten Kindes, Inhaber eines Gummi-Waren-Geschäfts Große Ulrichstraße Nr. 40. Schlimm für ihn war, daß er wegen Sittlichkeitsverbrechen bereits mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus bestraft ist. Die angeordneten Straf-taten löste er im Februar und März d. J., auch im Dezember v. J. an 4 Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren begangen haben, als diese Kinder zu ihm in seinen Laden gekommen zum Einkauf von Gummibällen oder anderem Spielzeug. Die Verurteilung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefasst. Die Verhandlung wurde der Angeklagte keine Vertheiligung an. Das Ende der umfangreichen Verhandlung war: Der Angeklagte wurde schuldig befunden nach § 170 Abs. 3 Str.-G.-B. in zwei Fällen und zu zwei Jahren Zuchthaus sowie zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Verurteilung zum Sittlichkeitsverbrechen und um Sittlichkeitsvergehen handelte es sich in der Sache wider den aus Unterriehingher vorgeführten Arbeiter Friedrich Wilhelm Koch aus Dethlefs. Er kommt aus Weichsel, ist 30 Jahre alt und vorbestraft wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 2 Monaten Gefängnis und 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Verurteilung haben sollte sich der Angeklagte im Juni d. J. in Dethlefs gegen einen 14-jährigen Knaben. Die Verhandlung geschah unter Ausschluss der Öffentlichkeit und ergab, daß der betreffende Knabe in der Erziehung etwas vernachlässigt worden ist. Aus diesem Grunde wurden dem Angeklagten mit rühmlichen Umständen zugestanden. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Aus dem Reiche.

Dresden. Die Eisenbahn die die anhaltende Dürre in der Provinz in Schrecken versetzt, sind die Kautschuk auf eine unwahrscheinlich geringe Größe sich vermindert, außer familiären Halmtüchten sind auch Kartoffeln und Futterrüben verbrannt. Der Viehbestand muß verringert werden, weil die Futtermittel sehr gering sind. — In Schwanenbach herrscht infolge des heißen Wetters große Wasserflut. Die Gefahr ist groß, da die L. p. u. u. bereits ausgetrocknet ist. — Auch in Neuland bei Reife ist der Zypressen ausgebrochen.

Koburg. Von einem schweren Unwetter ist die Koburger Gegend heimgesucht worden. Durch stürmende Blitze wurde in Sonnenfeld zwei Wohngehöfte eingeschlagen. In Mauerwerk wurde die Kamin- und Dachstuhl. Verunglückte von dem Unwetter. In Eisenloher wurde der Fluß in eine Gasse eingestürzt, ein Weizenbau und Premel in je ein Wohnhaus. Alle diese Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Düsseldorf. Opfer des Rheins. Innerhalb der letzten acht Tage sind im Düsseldorf und dem unmittelbaren angrenzenden Rheinrommel 15 Personen ertrunken. **Konstanz.** 28 von mehrfachen Sittlichkeitsverbrechen wurde der praktische Arzt Dr. Rudolf Müller aus Amdorf nach sechsjähriger Verurteilung zum Schwurgericht in Konstanz zu insgesamt 5 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, unter Anrechnung von einem Jahr der erlassenen Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre Zuchthaus beantragt.

Vermischt.

* **Opfer der Hitze in Paris.** Obwohl die Temperatur am Montag um 13 Grad im Schatten herabging, werden offiziell wieder 27 schwere Fälle von Hitzschlag gemeldet, wobei sechs sofort tödlich verliefen. Auch Fälle geistiger Ertrunkenheit sind andauernd zahlreich. Am Dienstag ist die Temperatur wieder gefallen.

* **Eine deflorenste Heilige.** In Wien wurde gelten vom Stadtmagistrat der Kometenstraße von unbekannten Leuten eine kleine goldene mit weichen Haaren besetzte Kette, eine Verleumdung und eine goldene Rosel gegeben.

Letzte Nachrichten.
Krieg in Ostasien.

Tokio, 20. Juli. Der Kampf in der Nacht zum 17. und am 17. Juli vormittags um den Motienpaß war ein neuer glänzender Sieg des rechten Flügel der 1. Armee unter General Kuroki. Es nahmen bei den Russen annähernd 40000 Mann an dem Treffen teil, während die Japaner noch nicht 20000 Mann hatten. Der Oberbefehl führte auf russischer Seite Graf Keller. Nachdem die Russen nachts und frühmorgens

die japanischen Vorposten zurückgeworfen hatten, gingen die Japaner auf der ganzen Linie des rechten Flügel vor und drückten Keller und Klemenstsch auf Wajong, zum Teil auch in der Richtung auf Wafden gericht. Die verfolgende japanische Kavallerie kreuzte bis unter die Motienpaß von Müden. Kellers Vorposten lagte augenblicklich, um dem bedrängten Flügel Kurokifins Luft zu machen. Die Russen verloren über 2000, die Japaner 800 Mann.

Paris, 20. Juli. In Petersburg herrscht Besorgnis über das Schicksal der von Reichstisch und Keller nach dem besungenen Angriff auf den Motienpaß bis Panfilow zurückgeführten Truppen. Man fürchtet, daß weitere Verluste zu erwarten seien. Von den 17 russischen Bataillonen, die bei der Affäre waren, hat die Mehrzahl fürchterliche Verluste erlitten. Man weiß auch nicht, ob die 12 russischen Geschütze gerettet werden konnten.

London, 20. Juli. Das japanische Kriegsministerium publiziert, der Times zufolge, einen Bericht General Oda über verschiedene Fälle, in denen die Russen bei den Väterrecht verletzten oder sich Grausamkeiten zu schuldig kommen ließen. General Oda berichtet, daß russische Soldaten in zwei Fällen zwei Japanerinnen mißbrauchten; ein andermal seien sie wiederholt auf ein japanisches Feldlazarett, obwohl das rote Kreuz weithin sichtbar war; in drei Fällen hätten sie hilflose Verwundete, in zwei andern wurden japanische Leichen grausam verunstaltet. Ueberdies sollen sich russische Soldaten an chinesischen Frauen vergangen haben.

Petersburg, 20. Juli. Statthalter Alexejew hat einen wichtigen Ertrag verfügt, wonach ausländische und russische Korrespondenten sich streng allen Forderungen der militärischen Obrigkeit unterwerfen sollen und ohne deren Erlaubnis nicht die Truppenlinie, bei denen sie stehen, noch das Kriegstheater überhaupt verlassen dürfen. Die abwesenden Korrespondenten haben die ihnen vorgeschriebene Route einzuhalten und dürfen keineswegs direkt ins Ausland abgewandert werden, sondern müssen erst in Rußland an ein auswärtiges Konsulat gehen. Die Ausreisung erfolgt auf Kosten des Ausgewanderten; ist dieser mittellos, so übernimmt die Obrigkeit seine Garantie für die Reise.

London, 20. Juli. Morning Leader meldet aus Konstantinopel: Der englische Botschafter hat gegen die anhaltende Durchsicht eines russischen Schiffes durch die Dardanellen bei der Viorie Einspruch erhoben.

Tokio, 20. Juli. Die Meldung von der Beislagnahme der Post auf dem Berg Heinrich hat in hiesigen Handelskreisen wie in der Presse der hier wohnenden Ausländer große Entrüstung erregt.

Konstantinopel, 20. Juli. Ein Stadtviertel von Stambul wurde durch eine Feuersbrunst vernichtet, 40 Wohnhäuser wurden eingeschmiedet, zahlreiche Familien kamen in den Flammen um.

Briefkasten der Redaktion.

Die Verhandlungen des Königsberger Praesens nehmen allmählich einen so erheblichen Raum des Volksblattes ein, daß wir Korrespondenten aus der Provinz wiederholt zurückstellen müssen.

Stadensamliche Nachrichten.

Galle (Süd, Eisenweg) 2. 19. Juli.
Aufgehoben: Der Johannist Man und Theresie Wittliche (Königsstr. 18 und Schmiedstr.). Harnenmacher Bendlin und Rames Silberbrand (Hämerstraße 22 und Glandauerstr. 48). Kaufmann Carl und Berta Steiner (Ludwigsburg und Glandauerstr. 24). Gendarm Braun und Feida Hertrich (Wagonweg und Rutehofstr. 18). Medizinalrat Neumann und Helene Kraus (Friedenstraße 29). Sekretär Gröbel und Maria Riederer (Hindolnstr. und Döllingstr.). Aufseher Gohmann und Berta Franke (Galle und Oberdorf).

Geboren: Bergmann Schöaf T. (Hämerstraße 22). Restaurateur Bernhard Wlona T. (Eumthstraße 157). Maler Adolfs S. (Weingärten 35). Arbeiter Weigand S. (Reiner Eisenberg 14). Zimmergehilfe Helene S. (Friedenstraße 29). Friederich Kinder S. (Hämerstraße 57). Gelehrter Hebel S. (Unterplan 10). Geiger Jull S. (Thomasthustraße 4). Arbeiter Gröbet S. (Schmiedstraße 34). Heiliger Beckme T. (Freimittelstraße 37).

Geboren: Veri. Beamten Reiff J. 8. Mon. (Vernardstraße 42). Zimmermann Strickardt S. 2. Mon. (Eisenloherstr. 2). Reichthames Schneider S. 3. (Vergangenstraße). Assistenten Leichert T. 10. Mon. (Glandauerstr. 66). Arbeiter Hoffmann L. 1. Mon. (Hämerstraße 30). Markthelfer Menzel S. 3. Mon. (Grünstraße 29). Maurers Wühling L. 1. 3. (Eisen 11). Veri. Arbeiter Denzler S. 7. Mon. (Zandstraße 49). Brauermanns Sohn Hofmann S. 3. (Hämerstraße 58). Markthelfers Naumann L. 4. Mon. (Lerchstr. 17).

Galle (Nord, Burgstraße) 28. 19. Juli.
Aufgehoben: Arbeiter Diener und Anna Albrecht (Große Brunnenstraße 18 und Adolfsstraße 2).

Geboren: Arbeiter Fuß L. (Wöhlerstraße 2). Gehlen Ernich S. (Richard Wagnerstr. 35).

Geboren: Landwirt Reier Hofmann aus Galtzig, 34 J. (Dollaufshaus). Brauers Wolf Hofmann aus Oberleben, 48 J. (Rimml).

Gelesene Nummern des Volksblattes werden nicht weggenommen, sondern an Freunde, Bekannte und Nachbarn beifällig Einweisung neuer Abonnenten weitergegeben.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Galle.

Gelegenheitskauf!
Wegen Mangel an Raum verkaufe einen großen Vorrat ganz harte
Knackwurst
zu billigen Preisen.
Für Wiederverkäufer Extrapreise.
B. Kirchner, Clearystr. 13,
(am Zollmarkt).
Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 Zoll.
gebrudert 20, 30, 40, 50 Zoll. Laufpedale
4.50 B., 7.50 B., Rücklichter 2.95 B.
Lampen 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.
Leipziger Fahrrad-Haus,
Halle, Marktstraße 10.

Größtes Lager in selbsterzeugten
Schiffstücken, Arbeiterstücke, sowie
Sonntagsstücke für Herren,
Damen und Kinder.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Otto Töpfer, Roter Turm, 1. Tr.
(Ging. neb. Volkswahl).
Wichse, Lederfelle, Appretur,
Crème, Stiefellack, Schuh- u. Jack-
F. Noah, Lederhandlung,
Salle a. S., Gr. Altsass. 7.
1 helle Eichen-Schlafzimmer-Ein-
richtung aus 2 Bettstellen m. Steilger-
Matratze, 1 Waldschiff mit Spiegel,
1 Stuhl, Ankleidebank, Nachtkästchen,
Kleiderkasten, Spiegel, etc.
Preisliste gratis. Heilstraße 25.
Papier- und Pappenabfälle
laufen jeden Hofen
Hl. Brauhausstr. 20.

Prima Ringpinsel
mit und ohne Vorband
empfehlen
Farbenhandl. Rannischestr. 3.
Tücht. Schuhmacher
Der Rinderfelle außer dem Haupte
unterliegt, gefüllt. Offerten unter
N. a. 5507 an Hnd. Hoffe, Halle.
Arbeiter gesucht.
Parallelstraße, am Kornhaus.
Ich habe zwei Wohnungen zu ver-
mieten und 1. Strober zu beziehen.
Hnd. Hoffe, Halle.
Zwei Arbeiter
am Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr
und Knoll's Hütte ein schwarzer
Hühnerschmalz. Gegen Lohn.
abzugeben bei Knappe, Lindenstr. 11.

Bur Anschaffung empfohlen:
Christentum und Sozialismus. Von August Bebel. Preis 10 Pf.
Arbeiter-Katechismus. Von Richard Salver. Preis 10 Pf.
Die Kirche im Dienste des Unternehmertums. Von Richard Salver.
Preis 10 Pf.
Waren die Unkräften wirklich Sozialisten? Von Dr. Eugen Lohmsh.
Preis 15 Pf.
Was Jesus Gott, Mensch oder Uebermensch? Von Dr. Eugen Lohmsh.
Preis 15 Pf.
Das wahre Christentum als Feind von Kunst und Wissenschaft.
Von Dr. Eugen Lohmsh. Preis 15 Pf.
Was haben die Armen dem Christentum zu verdanken? Von Dr.
Eugen Lohmsh. Preis 20 Pf.
Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.

Bestellen und für die Unterlage voranzuschicken: August 1904. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (H. G. m. b. H.) Halle a. S.

